

Sammlung wachzurufen; möge wenigstens ein Theil der Koch'schen Sammlung wieder halbwegs ein wissenschaftliches „Dasein“ fristen und noch manches Jahr beredtes Zeugnis vom Wissen und Sammeleifer dessen ablegen, der sie geschaffen und bis zu seinem Ende treu behütet hat!

In sieben riesigen Kästen hat Koch 1030 Stück Vögel zusammengebracht. Dass er hauptsächlich, ja ausschliesslich Ornithologe war, beweist der Umstand, dass er nur über 40 Säugethiere verfügte. Herr J. Talský hat in den „Mittheilungen des Ornitholog. Vereines“ in Wien (1887, p. 3, 4) eingehender über diese für Böhmen so wichtige Sammlung berichtet und die localen Seltenheiten derselben hervorgehoben, so dass ich es für überflüssig halte, selbe hier anzuführen, indem ich auf den Artikel des Genannten verweise. Bemerket sei, dass so ziemlich alle Vögel der böhmischen Ornis vertreten sind und manche Seltenheit die Sammlung noch wertvoller macht, weshalb ich nur nochmals wünschen würde, dass nicht nur wenigstens der noch brauchbare Theil gerettet werde, sondern dass derselbe auch im Lande verbleibe.

Dr. Eduard Albert Bielz.

Ein Nachruf

Von Johann v. Csató.

Am 27. Mai 1898 verschied in seiner Geburtsstadt Nagy-Szeben (Hermannstadt) E. A. Bielz, einer der hervorragendsten und thätigsten Naturforscher Siebenbürgens. Begeistert für die Natur und die Wissenschaften machte er es sich zur Aufgabe, sein engeres Vaterland „Siebenbürgen“ in jeder Richtung zu durchforschen. Er erwarb sich über die geographischen und naturwissenschaftlichen Verhältnisse dieses Landes-theiles so genaue Kenntnisse wie kaum ein Zweiter, was seine weiter unten aufgezählten literarischen Leistungen beweisen.

Bielz wurde am 4. Februar 1827 zu Nagy-Szeben (Hermannstadt) geboren, wo sein Vater Michael Bielz, Besitzer und Begründer der ersten, 1821 in Siebenbürgen errichteten Stein-druckerei und Begründer des heute noch blühenden Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften war.

Er erhielt seine Ausbildung im evang. Obergymnasium seiner Geburtsstadt und der daselbst bestandenen juridischen Fakultät (1846—1848), worauf er sofort in die Praxis bei der dortigen k. k. Kameral-Forstverwaltung trat. Sodann diente er in dem Infanterie-Regimente Nr. 62 als Lieutenant, worauf er im September 1850 in den Civildienst übertrat u. z. als Bezirksamts-Concipist. Später wurde er zum Unterbezirks-Kommissär ernannt, 1851 bei den Finanzbehörden angestellt und 1867 vom königl. ungarischen Finanz-Ministerium zum Finanz-Sekretär befördert.

Infolge seiner wissenschaftlichen Thätigkeit auf dem Gebiete der Landeskunde und Statistik berief ihn das k. ung. Handelsministerium im October 1869 zur Mitwirkung bei der Volkszählung in Ungarn in das statistische Landesbureau in Budapest und ernannte ihn bei der neuen Organisierung dieses Amtes im April 1871 zum I. Ministerial-Sekretär und Stellvertreter des Amts-Vorstandes.

Im Jahre 1873 erwählte ihn die ungarische Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitgliede.

Bei der Aufstellung der Volks-Schul-Inspectorate im Jahre 1873 wurde er zum Schulinspector für den sogenannten Königsboden, später, 1876, in gleicher Eigenschaft für das Szebener Comitát ernannt und ihm von Sr. Majestät dem Könige der königliche Raths-Titel verliehen.

1859 und 1860 wurde er von der Regierung beauftragt, an der geologischen Aufnahme Siebenbürgens theilzunehmen. Im Jahre 1874 und 1875 ernannte ihn das Ministerium zum Mitgliede jener gemischten internationalen Commission, welche beauftragt war, die Landesgrenzen gegen Rumänien festzustellen, wobei er Gelegenheit hatte, Siebenbürgen und seine Hochgebirge zu bereisen. Leider verursachte ihm die schlechte Witterung im Hochgebirge ein schweres Augenleiden, infolgedessen erst sein rechtes und dann, 1878, auch das linke Auge erblindete. Aus diesem Grunde war er gezwungen, in den Ruhestand zu treten. Aber sein Geist ruhte nicht. Durch seine theils dienstlichen, theils ausserdienstlichen Bereisungen Siebenbürgens hatte er sich so genaue Kenntnisse der geographischen und naturgeschichtlichen Verhältnisse dieses Landtheiles erworben, so dass er mit Hilfe seines bis auf die kleinsten Details sich erstreckenden

frischen Gedächtnisses befähigt war, trotz seiner gänzlichen Erblindung mit Hilfe eines Schreibers fortwährend literarisch zu arbeiten und seinen ausgebreiteten wissenschaftlichen schriftlichen Verkehr aufrecht zu erhalten. Mehrere seiner wissenschaftlichen Arbeiten verdanken dieser Zeit ihre Entstehung.

Im Jahre 1896 wurde er auf Grund seiner Verdienste um die heimische Naturforschung von der königl. Universität in Kolozsvár zum Doctor philosophiæ honoris causa ernannt.

Bielz war Vorstand des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften, Vorstand-Stellvertreter des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde und des Siebenbürgischen Karpathen-Vereins in Nagy-Szeben (Hermannstadt), ferner Mitglied mehrerer wissenschaftlichen Vereine.

Von seiner vielseitigen literarischen Thätigkeit geben seine folgenden Publicationen Zeugnis:

Selbständige Werke:

1. Fauna der Wirbelthiere Siebenbürgens. Eine systematische Aufzählung und Beschreibung der in Siebenbürgen vorkommenden Säugethiere, Vögel. Amphibien und Fische. 1856.

Dieses Werk erschien mit den späteren Beobachtungen reichlich ergänzt, zum zweitenmal, 1888, in den Verhandlungen und Mittheilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften.

2. Kurzgefasste Erdbeschreibung von Siebenbürgen für den Schulgebrauch. 1856. In zweiter Auflage 1858.
3. Handbuch der Landeskunde Siebenbürgens mit Uebersichtskarte. 1857.
4. Fauna der Land- und Süßwasser-Mollusken Siebenbürgens. 1862. In zweiter Auflage 1867.
5. Reisehandbuch für Siebenbürgen mit Karte. 1867. In zweiter Auflage unter dem Titel: „Siebenbürgen, ein Handbuch für Reisende“. 1885.
6. Die Mineralquellen und Heilbäder Siebenbürgens. 1882.
7. Die Gesteine Siebenbürgens (Mineralien und Felsarten). 1883. Zweite Auflage 1889.
8. Beitrag zur Höhlenkunde Siebenbürgens. 1884.
9. Die Erforschung der Käfer-Fauna Siebenbürgens bis zum Schlusse des Jahres 1886. 1887.
10. Die Burgen und Ruinen in Siebenbürgen. 1898.

Ferner veröffentlichte er in verschiedenen wissenschaftlichen Jahrbüchern und Zeitschriften folgende kleinere Arbeiten:

1. Das Chonchylienlager bei Heltau. (Congerienschichte). 1846.
2. Beiträge zur Fauna der Wirbelthiere Siebenbürgens. 1850.
3. Systematisches Verzeichnis der Käfer Siebenbürgens. 1852.
4. Zwei neue Schliessmundschnecken (Clausilien). 1852.
5. Beschreibung der Höhle Oncséaszé im Bihargebirge. 1852.
6. Beiträge zur Kenntnis der Land- und Süßwasser-Mollusken Siebenbürgens. 1853—1854.
7. Die lebenden Fische und rabenartigen Vögel. 1854.
8. Mineralogisch-geognostische Abhandlungen. 1855.
9. Malakologische Notizen aus Siebenbürgen. 1857—1858.
10. Vorkommen und Verbreitung der Mineralkohle in Siebenbürgen. 1858.
11. Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süßwasser-Mollusken Siebenbürgens. 1859—1863.
12. Bericht über die geolog. Uebersichts-Aufnahme durch die k. k. geologische Reichsanstalt. 1859—1860.
13. Beitrag zur Geschichte und Statistik des Steuerwesens in Siebenbürgen. 1861.
14. Beitrag zur Geschichte merkwürdiger Naturbegebenheiten in Siebenbürgen. 1862.
15. Ein Blick auf Siebenbürgen und Bilder aus Siebenbürgens Karpathen. 1864—1865.
16. Die jungtertiären -Schichten nächst Krajova in der Walachei. 1864.
17. Land- und Süßwasser-Mollusken des österreichischen Kaiserstaates, I. Hälfte. 1865.
18. Warum im inneren Becken Siebenbürgens keine Erdölquellen vorkommen. 1865.
19. Beiträge zur Chonchylienfauna Kolozsvár's (Ungarisch). 1868.
20. Excursionen in Siebenbürgen 1869.
21. Die Zeit der Wanderung der Vögel in Siebenbürgen (Ungarisch).
22. Dakische Tetradrachmen. 1874.
23. Trigonometrische Höhenmessungen in Siebenbürgen. 1875.
24. Trachyttuffe Siebenbürgens. 1875.
25. Neubearbeitung von Michaelis Erdbeschreibung und Geschichte von Ungarn. 1880. III. Auflage 1888.

26. Thierleben der Siebenbürgischen Karpathen und eine Gemsenjagd auf dem Kerzer-Gebirge. 1881.
27. Meteoritenfall bei Moes und geologische Notizen. 1882.
28. Das Vorkommen und die Verbreitung von *Juniperus Sabina* und *Syringa*-Arten in Siebenbürgen. 1886.
29. Ueber die in Siebenbürgen vorkommenden Fledermäuse. 1886.
30. Der Gebirgssee Gyilkostó in der Gyergyó und seine Entstehung in unserer Zeit.

Diese literarische Thätigkeit sichert dem Verstorbenen einen bleibenden Namen in der Wissenschaft, und sein Andenken werden seine Freunde treu im Herzen bewahren.

Mövenzug im Tiroler Hochgebirge.

Am 27. September 1898 um 12 Uhr mittags beobachtete ich auf der Mittagspitze*) (2336 m), genau von Norden kommend, einen Zug von circa 50 Stück Möven (*Larus ridibundus*), welcher in derselben Richtung wie er von Norden gekommen war, in genau südlicher Direction weiterzog und das Innthal kreuzte. Da ich eben auf der Spitze des oben genannten Berges stand, als der Zug der Möven von Norden gleich einer von heftigem Winde getriebenen Wolke herankam, bemerkte ich genau, wie haarscharf die Vögel am Berge vorbeiflogen und nur durch die Anwesenheit von Menschen abgeschreckt, in kleinem Bogen uns auswichen, um dann wieder in südlicher Richtung weiter zu ziehen. Ausser dem kleinen Bogen, in welchem sie der Spitze auswichen, nahmen sie von uns keine Notiz. Ich blickte den Möven noch lange mit dem Fernglase nach und sah, wie sie auch jenseits des Innthales, hart am Gipfel des Gilfert. (circa 2400 m) die gegenüberliegende Kette kreuzten. Nebenbei möchte ich bemerken, dass ich auch Schneefinken (*Fringilla nivalis*) in grosser Zahl auf der Spitze antraf und ihre Nester mit noch zerbrochenen Resten von Eiern fand.

Graf Const. Thun.

*) Die Mittagspitze liegt bei Vomp im Unterinnthale, gegenüber Schwaz und gehört zur Karwendelgruppe, speciell Hochnisselgruppe.